

Das Calwer Wochenblatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 Mk 80 J, durch die Post bezogen im Bezirk 2 Mk 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 Mk 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Postämtern oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 23.

Dienstag, den 24. Februar 1880.

55. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Gemeinderäte des Notariats-Bezirks Liebenzell.
Nachdem das R. Amtsnotariat Liebenzell mit Wirkung vom ersten April d. J. an aufgelöst ist, werden die Gemeinderäte in Erntwühl, Liebenzell, Monalim, Neubengstett, Oberollbach, Simmozheim, Unterhaugstett aufgefordert, alsbald zur Wahl eines Hilfsbeamten für die Uaterpfands- und Güterbuchführung zu schreiben, und für beide Geschäftszweige gesonderte Protokoll-Auszüge zur Bestätigung der Wahl hierher vorzulegen.
Calw, 20. Februar 1880.

R. Amtsgericht.
Oberamtsrichter Schöner.

Amtliches.

Nach einer Bekanntmachung des R. Justizministeriums vom 20. Febr. werden die Rechtsanwältinnen in Folge Höcker's Entschließung ermächtigt, vom 1. März an in den öffentlichen Sitzungen des Oberlandesgerichts, der Landgerichte und der Schwurgerichte die in denselben von den rechtsgelehrten Richtern und den Staatsanwälten zu tragende Anteilnahme gleichfalls anzulegen, und wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Rechtsanwältinnen im Interesse ihrer Berufsausübung von dieser Ermächtigung Gebrauch machen.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

In den einzelnen Kommissionen des Reichstags sitzen, soweit bis jetzt bekannt, folgende Württemberger: v. Knapp, v. Höder, Stälin in der Budgetkommission, Römer und v. Geß in der Wahlprüfungs-Kommission, und Härle und Müller in der Petitionskommission.

Ueber die Lage der Bucherzeugung wird der „Köln. Ztg.“ glaubwürdig mitgeteilt, daß die Reichsregierung den Entwurf eines Buchergesetzes allerdings in Erwägung ziehe. Wie bekannt, war der Reichstag in seiner letzten Session mit der Frage aus Anlaß zweier Anträge befaßt worden. Ein Kommissionsbericht war durch den Abg. v. Schwarze erstattet; doch kam die Angelegenheit bis zum Schlusse des Reichstages nicht zur Erledigung. Der mit der Vorberatung der Angelegenheit betrauten Kommission war es gelungen, sich über Strafbestimmungen zu einigen, welche dem Treiben der Bucherer, soweit dies durch die Gesetzgebung erreicht werden kann, entgegenwirken könnten. Der Gesetzentwurf, welcher jetzt dem Reichsjustizamt vorliegt, hat die Beschlüsse der Reichstags-Kommission aufgenommen, außer der Verschärfung der Strafe des gewerbmäßigen Buchers aber noch die civilrechtlichen Folgen eines Buchergeschäftes geregelt.

Berlin, 19. Febr. Der Bundesrath hat heute den Gesetzentwurf über die Erhebung der Brausesteuer gemäß den Auschufsanträgen angenommen.

Bekanntlich ist durch einen Bundesratsbeschluss vom 27. Nov. d. J. die Verwendung von Kirsch- und Weichselblättern als Tabakurrogate gestattet. In dem jenem Beschlusse zu Grunde gelegenen Antrag war bereits der Ansicht Ausdruck gegeben worden, daß die Erlaubniß demnach auch auf einzelne aromatische Kräuter würde erstreckt werden können, sofern der Wunsch einer Verwendung solcher Kräuter näher begründet werde. Ein derartiges Gesuch ist nunmehr gestellt worden, indem ein Fabrikant die Verwendung von Melilotenblättern (Steinklee) und einacialenen Rosenblättern zur Herstellung einiger

Sorten Schnupftabak als im Bedürfnis liegend bezeichnet hat. Da diese Gegenstände nur in einer Menge von höchstens 5 pSt. zugelegt werden sollen, der Zusatz also in erster Linie nicht zur Vermehrung der Fabrikatsmenge, sondern zur Herstellung eines gewissen Aroms bestimmt ist, so scheinen der Genehmigung des Antrags Bedenken nicht entgegenzustehen. Der Reichskanzler hat daher beim Bundesrath beantragt, zu beschließen, daß in Zukunft auch die gedachten Surrogate unter den in dem Beschluß vom 27. Nov. v. J. enthaltenen Bedingungen und Kontrollen zur Verwendung als Tabakurrogate freigegeben werden.

Berlin, 20. Febr. Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten werden abgegeben 202 Stimmzettel, darunter 94 unbeschriebene, also gültig 107. Es haben erhalten Ackermann (deutschconservativ, Sachse) 102, v. Benda 2, Fröhliche 2, Thilo 1 und Bahleisch 1 Stimme. Ackermann ist somit gewählt und nimmt die Wahl an.

München, 19. Februar. Abgeordnetenkammer. Der Antrag Bedden König zu bitten, die zur einheitlichen Regelung der deutschen Rechtsprechung erforderlichen Schritte anordnen zu wollen, wird angenommen.

Augsburg, 18. Febr. Bisher bestand dahier die Ansicht, daß die Leichenfrauen zur Verbringung der Kinderleichen nach dem Friedhofe häufig der Unmöglichkeit gehörenden Weiterverbreitung ansteckender Kinderkrankheiten auf diese Weise nicht Vorbehalt zu leisten, wurde in jüngster Sitzung des Gemeindekollegiums auf Anregung eines Mitgliedes beschlossen, beim Magistrat die Abstellung dieses liebigen Gebrauchs zu beantragen und die Verbringung von Särgen mit Kinderleichen nach den Friedhöfen mittelst Droschken für die Zukunft zu verbieten.

Frankreich.

Paris, 19. Febr. In der Kammer der Deputirten verteidigte der Handelsminister Tirard den Tarifentwurf und erklärte, die wahrhaft wirksamen Mittel zum Schutze der Landwirtschaft und der Industrie seien Erleichterung in den Abgaben, Verminderung der Eisenbahntarife und Gründung von Ackerbauschulen, die die Regierung vorschläge.

Rußland.

Petersburg, 19. Febr. Dem „B. Z.“ geht ein Telegramm aus Petersburg zu, in welchem mitgeteilt wird, daß die Zahl der Getödteten und Verwundeten eine bei Weitem größere ist, als offiziell gemeldet worden. Die Mine war unmittelbar unter der Wachstube der Hauptwache, welche an diesem Tage von einem finnländischen Regiment bezogen worden, angelegt und mit Dynamit und Sprengbaumwolle gefüllt. Die Leitung, von der aus die Explosion bewirkt worden, konnte deutlich bis in den inneren Hof in einen Keller, wo Feuerungsmaterial aufgespeichert lag, verfolgt werden. Die Verwüstung ist geradezu entsetzlich, überall sah man verstümmelte Soldaten und einzelne Gliedmaßen derselben herumliegen. Die Detonation war keine so gewaltige, wie man sie nach den verursachten Verheerungen erwarten konnte.

St. Petersburg, 19. Febr. Nowoje Wremija zufolge ereignete sich die Explosion unter dem Speisesaal des Winterpalais, woselbst das kaiserliche Familienbinder um 6 Uhr beginnen sollte, zufälliger Weise jedoch eine halbe

Feuilleton.

Eine Jugendsünde.

Roman von Bonson du Terrail.

Freie deutsche Bearbeitung von Hermann Koschowsky.

(Fortsetzung.)

„Ja, ja,“ murmelte Polyte, „ich verstehe Alles sehr gut, aber...“

„Nun? Was gibts?“

„Er ist ein hochmüthiger Mann, und er würde Jeden zur Thüre hinauswerfen, der ihm einen solchen Vorschlag machen würde.“

„Wenn er dies thäte, würde er sehr unrecht handeln,“ erwiderte la Pluie mit vollkommen gleichgültigem Ton, „und es würde um so schlimmer für ihn sein. Doch, noch ein Wort!“

„Sprechen Sie!“

„Wann kann man mit ihm sprechen?“

Polyte blickte den Vater la Pluie übertraucht an.

„Sie wollen also selbst mit ihm sprechen?“

Der Vater la Pluie juckte die Achseln.

„Dast Du vergessen,“ sagte er, „daß ich der unsichtbare Mann bin, das leitende Haupt, und nicht der handelnde Arm?“

„Das ist wahr,“ Monsieur Jacoteau.

„Nicht ich werde zu ihm gehen, sondern Jener, der mein Gesandter genannt wird.“

„Ach, ich weiß ja, daß unser Corps eine ganze Armee ist, die Sie leiten,“ murmelte Polyte.

„Und Eure und meine Stärke liegt darin, daß Ihr Euch gegenseitig nicht kennt,“ fügte Vater la Pluie hinzu. „Wann kann man Deinen Herrn sprechen?“

„Heute Abend, vor Bureauchluss. Er kommt dann oft noch in's Geschäft, um zu arbeiten.“

„Allein?“

„Oft mit mir, namentlich wenn er gewagte Speculationen vorbereitet.“

„Wird er heute Abend kommen?“

„Biemlich sicher. Ist heute nicht Freitag?“

„Ja.“

Der Vater la Pluie erhob sich, warf die Karten auf den Tisch und sagte: „1760 und 510 sind mehr als 1000. Zahlen Sie den Absynth. Leben Sie wohl!“

Er ergriff seinen abgenützten Hut, knöpfte seinen alten Paletot zu, nahm seinen blauen Regenschirm unter den Arm, und verließ, die dicke Dame vertraulich mit der Hand grüßend, das Local.

Er ging durch die Rue Saint Honoré, dann durch die Rue du 29. Juillet und lenkte in die Arcaden der Rue de Rivoli ein.

In einem Tabakladen der Rue de l'Échelle kaufte er eine Cigarre für einen Sou. Nachdem er auf seine Uhr geblickt, setzte er dann seine Promenade fort.

Der Vater la Pluie war nicht der Mann, der ohne Grund mit der Cigarre zwischen den Lippen in den Straßen herumhanirt. Er hatte jedenfalls ein Rendezvous.

Und in der That waren kaum einige Minuten vergangen, als ein Mann auf ihn zulam, dessen Erscheinung eine kurze Schilderung verdient.

Es war ein großer, schlanker Mann mit gellrothem Haar, bekleidet mit einem grauen Jaquet vom selben Stoff wie die Weste und die Beinkleider, und einer blauen Cravatte, in der eine große Diamantnadel steckte.

Dieser Mann, den Jeder für einen Engländer halten mußte, kam aus dem Hotel „Maurice“ und war eben damit beschäftigt, seine Hände in ein Paar gelbe Handschuhe zu zwängen.



Stunde verschoben war. Die Explosion, welche vom Erdgeschosse aus, wo die Zentralheizungseinrichtung sich befindet, erfolgte, trat gerade in dem Augenblicke ein, als der Kaiser mit dem Prinzen von Hessen und dem Fürsten von Bulgarien in die eine Thür und die gesammte übrige kaiserliche Familie, mit Ausnahme der kranken Kaiserin, in die andere Thür eintreten wollten. Die Explosion war dermaßen stark, daß die Gewölbe des Erdgeschosses, sowie der Dachstuhl durchgeschlagen, die Dielen krummgezogen und Tische wie Geschirr im kaiserlichen Speisesaale auseinander geschleudert wurden. Zwei Diener erhielten Verletzungen. Die Kraft der Explosion bewies auch die große Zahl der zersprungenen Fensterscheiben am Winterpalais und den Nachbarhäusern am Newoquai. Da durch den Luftdruck das Gas ausgebläht war, so herrschte vollkommene Finsterniß. Der Kaiser bewahrte volle Geistesgegenwart.

St. Petersburg, 20. Febr. „Solos“ meldet: Die Dynamitladung, welche die Explosion verursachte, befand sich unter der Palaismachstube im Kellerraum, wo eine von vier Tischlern bewohnte Tischlerwerkstatt war. Drei Tischler sind in Gewahrsam genommen, der vierte ist verschwunden. Die Dynamitladung wird nach den angerichteten Beschädigungen auf 4 Pud (64 kg) geschätzt. Das Winterpalais und die anderen Palais und Krongebäude werden von dazu beorderten Sappeurs genau untersucht. Heute findet die Beerdigung der bei der Explosion Getödteten oder an ihren Wunden gestorbenen Soldaten des finnländischen Garderegiments statt. Die Gesamtzahl der Getödteten beträgt 10, darunter ein Palaissdiener; verwundet sind 47 Soldaten und ein Palaissdiener.

In einem der „Nat. Jg.“ über Wien zugehenden, „aus besonders zuverlässiger Quelle“ kommenden Privat-Telegramm wird des auffallenden Umstandes Erwähnung gethan, daß der Offizier, welcher an dem verhängnißvollen Tage im Winterpalais die Wache hatte, verschwunden, und weder unter den Todten noch unter den Verwundeten zu finden sei.

Wie man erzählt, ist dem Fürsten von Bulgarien, der sich in St. Petersburg aufhält, auf der Reise von Sofia nach Rußschul die Hälfte seines Reisegepäcks gestohlen worden. (Hiedurch erklärt sich vielleicht, so meint die „Köln. Jtg.“, der Umstand, daß der Fürst, wie aus Petersburg gemeldet, beim Diner zu spät erschien und dadurch die Ursache wurde, daß auch die kaiserliche Familie etwas später, als festgesetzt war, sich in den Speisesaal begab.)

Rumänien.

Bukarest 20. Febr. Heute Mittag empfing der Minister des Auswärtigen die diplomatischen Vertreter Deutschlands, Frankreichs und Englands und nahm die die Unabhängigkeit Rumäniens anerkennende identische Note derselben entgegen. Sodann theilte der belgische diplomatische Agent dem Minister des Ausw. die Bereitwilligkeit Belgiens zur offiziellen Anerkennung der Unabhängigkeit Rumäniens mit. Nachm. überreichte der britische Vertreter White dem Fürsten in feierlicher Audienz seine Beglaubigungs schreiben.

Tages-Neuigkeiten.

— Nagold, 20. Febr. Noch einmal haben wir einen Fleischabschlag zu verzeichnen, indem gestern drei Metzger, und zwar nicht die geringsten, das Rindfleisch zu 36 J., das Schweinefleisch zu 48 J. ausstellen ließen. Das Publikum läßt sich natürlich solche Konkurrenz gerne gefallen, nur glaubt es, daß Pilatus und Herodes nur zu bald wieder Freunde werden würden.

— Stuttgart, 21. Febr. Sr. Maj. der König, der hohe Protektor der Württ. Landesgewerbeausstellung 1881 hat sich an dem Garantiefonds derselben mit der Summe von 50,000 M. beteiligt. — Der Herr Staatsminister des Innern v. Sid, der selbst seit einigen Tagen von leichtem Unwohlsein befallen ist, ist durch einen schweren und schmerzlichen Verlust betroffen worden, indem seine Gattin Ottilie, geb. Sigel, in einem Alter von 54 Jahren heute Nacht nach kurzer Krankheit einer Lungenentzündung erlegen ist. — Heute Nacht wurde bei Kaufmann Rosenstock in der Hirschstraße ein Einbruchsdiebstahl verübt und an Geld und Waaren ein Gesamtwert von ca. 2000 M. entwendet.

„Ah!“ rief er, als er vor dem Vater la Pluis stand, mit fremdländischem Accent, „darf ich Sie bitten, mir etwas Feuer zu geben.“

Er zeigte dabei auf seine Cigarre. Als aber die zwei oder drei Personen, welche vor Vater la Pluis des Weges kamen, sich einige Schritte weiter entfernt hatten, fügte er halblaut und in gutem Französisch hinzu:

„Sie brauchen mich?“
„Ja!“
„Wo? Und wann?“
„Kommen Sie um acht Uhr in die Champs Elysées, in die Avenue Gabriel.“

„Ich werde dort sein.“
Er gab die Cigarre zurück und sagte laut:
„Ich danke Ihnen...“

Der falsche Engländer entfernte sich und auch der Vater la Pluis verließ nun die Rue de Rivoli und begab sich in das Palais Royal, wo er bescheiden für vierzig Sous dinirte.

X.

„Nun, mein Kind.“ sagte an demselben Abend Herr de Balbonette zu seiner Tochter.

Mélanie blickte ihren Vater lächelnd an.
„Du weißt, lieber Vater.“ sagte sie, „daß ich mich ein wenig nach unserer früheren Wohnung sehne. Wir wohnten so bequem in der Rue d'Asstorg! Da aber der Aufenthalt hier nur ein provisorischer sein soll und wir überdies bald auf Reisen gehen werden, will ich dieses Uebel mit Geduld ertragen.“

„Und Deine Geduld wird belohnt werden, meine gute Mélanie.“ erwiderte der Banquier, „denn ich will Dich mit einem Palais überraschen.“
„O, das hast Du mir schon gesagt. Aber wo wird das Palais stehen?“

„Bählertmann, 20. Febr. Heute wurden die Frau und die Schwester des Bauern Schwager in ihrem Hause ermordet gefunden; einiges Geld wurde geraubt. Man vermutet den Thäter in einem Handwerksburschen.“

— Ulm, 18. Februar. Ein Wirth, welcher einem Soldaten zur Fahnenflucht behilflich war, demselben drei Tage in seinem Hause ein Versteck einräumte und Civilkleider verschaffte, wurde heute früh, dem „N. Z.“ zufolge, mit 7 Beihelfern verhaftet und in das Amtsgefängnis abgeliefert.

— Ulm, 20. Febr. Ueber einen Mordanfall in Offenhausen berichtet das „Ulmer Tagbl.“: Die Tochter des Bürgermeisters Ruffer von Offenhausen, ein hübsches Mädchen von 22 Jahren, verließ vergangenen Freitag Abend noch 6 Uhr das Wohnzimmer, um in den Stall zu gehen. Kaum war sie hinausgetreten, sprang ein Verlarvter auf sie zu, versetzte ihr einen Schlag auf die Brust, so daß sie zu Boden sank, legte ihr eine Zuderhutschnur um den Hals, zog die Schlinge zu und entfloß. Nach einigen Minuten fand die zufällig hinzugelommene Dienstmagd das Mädchen starr und leblos am Boden liegen. Auf ihr Geschrei kam sehr rasch Hilfe herbei; der Vater, der nicht zu Hause war, wurde gerufen, und es gelang, die Ohnmächtige wieder zum Leben zurück zu rufen. Doch erst seit zwei Tagen befindet sie sich außer Gefahr. Am Abend zuvor war das Fenster in der Kammer des Mädchens eingeworfen worden. Auch waren Drohbriese geschrieben und versandt worden.

— München, 1. Febr. Von der Spitzeder hört man jetzt, dieselbe habe sich bereits wieder ganz wohl eingerichtet gehabt. Sie hielt sich eine Gesellschafterin und Bediente, amüsierte sich mit Luxusunden, kurz lebte auf großem Fuße und auf Kosten der leichtgläubigen Thoren, welche durch den ersten Krach noch nicht gewarnt waren. Bei der Haussuchung fand man Quittungen von zwei kleineren Münchener Zeitungen, die sich gegen ansehnliche Summen verpflichteten, nichts über sie oder vielmehr gegen sie zu schreiben. Bei dem Zustand der Münchener Presse ist das nicht verwunderlich.

— München, 19. Febr. Vorgestern wurde hier ein äußerst raffinirter Einbruchdieb von Württemberg festgenommen, welcher in der Weise manipulirte, daß er von Augsburg aus jedesmal mit dem Frühzuge hierher reiste, während der Mittagsstunden in verschiedenen Gasthäusern die Magdkammern plünderte und nach vollbrachter That eiligst nach Augsburg zurückkehrte. Derselbe ist geständig und auch von seiner Heimath aus strafbriefflich verfolgt.

— Würzburg, 17. Febr. Heute fand vor dem Militärbezirksgericht unter dem Präsidium des Generalleutenants Freiherrn v. Horn Verhandlung gegen den Sekondleutnant Eduard End von der 8. Kompagnie des 4. Infanterieregiments, 25 Jahre alt, gebürtig aus Wunsiedel, wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt statt. In einem Falle gab End dem Rekruten Amberger, der wegen Entkräftung eine Laufübung nicht fortsetzen konnte, einen Tritt auf den Unterleib, in Folge dessen Amberger mehrere Tage Schmerzen an der linken Seite hatte. In einem andern Fall ließ End seine Mannschaft im Rasemattenkompaniezimmer bei 12 Grad Kälte Freiübungen machen mit dem ausgeprochenen Zweck, dieselben zum Schwitzen zu bringen. Wegen des zweiten Falles lautete das Urtheil auf Freisprechung, wegen des ersten als eines militärischen Verbrechens des Mißbrauchs der Dienstgewalt durch Mißhandlung Untergebener auf 4 Monate Festungshaft. Von der Dienstentsetzung wurde abgesehen.

— Bamberg, 16. Febr. Diesen Morgen durchleifte eine wahre Schreckenskunde die Stadt. Der Wirth zum rothen Hahn, ein gewisser Burgis, hat gestern dem „Fr. R.“ zufolge kurz nach Mitternacht mit einem doppelläufigen Terzerol seine Schwiegermutter erschossen, dann mit der gleichen Waffe Weib und Kind bedroht und nach einem verfehlten ersten Selbstmordversuche seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Es verlautet noch nichts Bestimmtes über die Motive zu dieser graufigen That, die wohl im halb besinnungslosen Zustand, in Folge unmäßigen Schnapsgenusses, begangen wurde.

— Köln, 19. Febr. Ein junger Mann von hier, welcher sich gegenwärtig in Straßburg aufhält, hatte dort verschiedene Wechsel ausgestellt. Einer derselben wurde von einem Straßburger Bankier dem Vater des jungen Mannes

„Hast Du einen passenden Platz gefunden?“
„Mein Architekt hat heute früh einen entdeckt und morgen wird Alles abgeschlossen sein.“

„Und wo liegt der Platz?“
„In der Avenue Gabriel, in den Champs Elysées... Es soll ein Wunderbau werden! Um eine Fee wie Du würdig zu beherbergen, kann er nicht schön genug sein.“

Und der Herr de Balbonette ergriff mit beiden Händen den blonden Lockenkopf seiner Tochter und küßte sie zärtlich.
Mélanie schlang ihre Arme um den Hals des Vaters.
„Du bist der lebenswürdigste und beste Vater!“ sagte sie.

„Wenn Du davon sprichst, daß ich heirathen soll? Gibt es einen aufmerksameren, zärtlicheren Mann als Dich?“
„Aber ich werde nicht immer an Deiner Seite sein, mein holder Engel...“

„Bah!“ unterbrach ihn Mélanie. „Du bist noch so jung wie ich. Weißt Du nicht“, fuhr sie fort, „daß man uns für Bruder und Schwester hält, wenn man uns neben einander im Wagen sieht?“
„Und ich bin 49 Jahre alt... Was willst Du heute Abend thun?“ fragte er plötzlich.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Lotterichronik.

Frau R. entließ ihrem betrübten Gatten. Dieser hatte einen kostbaren Einsall. Er machte bekannt, daß er 50,000 M. in der Lotterie gewonnen habe und siehe — am nächstfolgenden Tage kehrte der schöne Deserteur in die Arme des Gatten zurück. — Ein niedlicher Badisch gewann ein großes Hinterlader Gewehr in der Lotterie. Als man es ihr überreichte, fragte sie: „Bekommt man nicht gleich einen Soldaten mit dazu?“

zum
mit ti
Darau
Klage
Dieses
Wesche
Geldb
— J
Bauer
Was
Was
stand
Pferde
drückte
— J
am 12
gesund
zulezt
können
ausgef
Scheer
seine
— G
dem se
R
theater
Entsch
W
Sagenk
1,70,0
Gäuser
Wien b
etwa 50
alle on
es könn
zum 23
Dinie
L
hat zw
gepend
Sterk.
berichtig
M
auf der
ereignet.
Am
Ro
In b
Bermöge
Zippe
der Sch
und zur
gegen b
der Ber
Forderung
Dien
vor dem
hier best
Den
Bre
3 Km.
dell
und
De
Sch
Lio
In de
Christia
Wo
kommt die



zum Einlösen überfandt. Dieser schrieb auf das Papier die Worte „br. m. mit tiefer Verachtung zurückgewiesen“ und ließ dann den Wechsel zurückgehen. Darauf strengte der Bankier gegen den Mann wegen Beleidigung eine Civilklage an, welche gestern vor dem hiesigen Schöffengericht zum Austrag kam. Dieses stellte sich auf Seite des Klägers und verurtheilte den Vater des Wechselanstellers wegen der brevi manu ausgedrückten Verachtung zu einer Geldbuße von 10 M.

In Hamburg kamen neulich Morgens die Händler, Bürger und Bauern zu allen Thoren mit Pferden herein und auf den Pferdemarkt. Was ist denn das? fragte die Polizei; heute ist doch kein Pferdemarkt? — Was denn? er sieht ja groß und breit im Kalender. — Im Kalender? Da stand er wirklich, aber es war ein Druckfehler des Kalendermannes. Die Pferde waren da, die Händler waren da, das Publikum war da, die Polizei brückte beide Augen zu und 500 Pferde wurden trotz des Druckfehlers verkauft.

In dem Posttelegraphen-Bureau in Wandsbeck bei Hamburg wurde am 12. Febr. Morgens der junge Hülsbeamte und Wächter Bolle ermordet gefunden. Er war im Schlaf überfallen, niedergeschlagen, geknebelt und zuletzt erdrosselt worden. Den Geldschrank hatten die Verbrecher nicht öffnen können, nur eine Ecke hatten sie umgebogen und etwa 600—1000 Mark herausgeschafft, eingestiegen waren sie durch ein Fenster. Der Mörder, ein junger Scherenschleifer und Krankenwärter, Neu, ist entdeckt, verhaftet und geständig; seine Helfershelfer hat er noch nicht genannt.

Ein Berliner Schuhmann wurde dieser Tage von seiner Ehefrau mit dem sechsten Zwillingsspaar beschenkt.

Rostock, 21. Febr. Gestern Abend um 8 Uhr brach Feuer im Stadttheater aus; dasselbe ist total niedergebrannt. Es war keine Vorstellung, Entstehungsurache unbekannt.

Wien. Um die Ott'sche Erbschaft in Wien hat sich ein förmlicher Sagenkreis ausgebildet. Thatsache ist, daß die Erbschaft wohlgezählt 1,700,000 Gulden in Wertpapieren und mehrere Hundertausend Gulden an Häusern u. beträgt. Von zahlreichen Erbanprüchen hat das Landesgericht in Wien bis jetzt nur die von dem Notar Bittner in Tauberbischofsheim für etwa 50 Klienten angemeldete Erberklärung zur Verhandlung angenommen und alle anderen zurückgewiesen; zugesprochen ist diesen das Erbrecht noch nicht und es können sich auch noch andere melden; das Concurrenz-Edict läuft noch bis zum 23. Mai d. J. Erst nach diesem Termin wird entschieden, wer in erster Linie erbberichtigt erscheint.

London 18. Febr. Lady Burdet Coutts, eine alte wohlthätige Dame hat zwar nicht eine halbe Million Pfd. Sterl. für die nothleidenden Irländer gespendet, wie zuerst die „N. Fr. Pr.“ gemeldet hatte, wohl aber 5000 Pfd. Sterl. (100,000 M.) zu diesem Zweck gegeben, wie die englischen Blätter berichtend mittheilen, — immerhin auch eine ganz respectable Summe.

Madrid. Ein höchst charakteristischer Raubanfall hat sich am 15. d. auf der Eisenbahnlinie Madrid-Andalusien, zwischen Alcazar und Argamasillo ereignet. 16 Banditen hatten die Eisenbahnschienen aufgerissen und über-

fielen einen von Madrid abgelassenen Zug, welcher unter den Passagieren neben einigen Genarmen und einem Offizier auch den Marschall Serrano und weiterhin 40,000 Fr. mit sich führte. Der Marschall und die Genarmen schossen auf die Räuber, die darauf die Flucht ergriffen.

Handel und Verkehr.

— Badnang, 19. Febr. Die Lederindustrie auf hiesigem Platz hat sich in letzterer Zeit wieder wesentlich gehoben und gebessert. Die Nachfrage ist eine ziemlich starke und es werden für schöne Waare wieder bessere Preise bezahlt. In der vergangenen Woche von dem Heilbronner Ledermarkt sind von den größeren Handelsleuten allein ca. 800 Ztr. Schmal und Wildleder aufgekauft worden; solches wurde per Bahn verladen und ging alles ins Ausland ab. Trotz den besseren Preisen hört man aber von den Rothgerbern die Klage, daß das Geschäft immer noch wenig lohnend sei durch die hohen Preise der Rohstoffe.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Bei dem Umstande, daß eine sehr große Menge von Saatkartoffeln erfroren ist, empfiehlt es sich den Landwirthen des Bezirks, sich bei Zeiten mit einer guten Saatkartoffel zu versehen, da unmittelbar vor der Saatzeit mit der Nachfrage auch der Preis sich steigern wird. Als gute Sorten können die von Hrn. C. W. Heiler hier importirten sächsischen Kartoffeln (Zwiebel und Bisquitkartoffel) empfohlen werden und nimmt der mitunterzeichnete Vereinssecretär bis 1. März Bestellungen auf dieselben entgegen. Calw, 23. Februar 1880.

Der Vereinsvorstand.
Flagland,
C. Horlacher,
Secr.

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Verhandlungen in der evangelischen Allianz bei der 7. Hauptversammlung in Basel, herausgegeben von Professor Niggendach.
- 2) Neues Recht in Württemberg v. F. Payer.
- 3) Die heutige Türkei in zwei Bänden herausgegeben von Fr. v. Hellwald und L. C. Ved.
- 4) Nach Brasilien und zurück in die Heimath. Tagebuchblätter von Hans Hofmann.
- 5) Der Burggraf zu Nürnberg von L. Pichler.
- 6) Konradin von Schwaben von L. Pichler.
- 7) Die Befestigung und Vertheidigung der deutsch-französischen Grenze von einem deutschen Offizier dargestellt.
- 8) Minister Raybach und der „Stiftbaum“ von S. Raub.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Buchmacherin Ernestine Zipperer in Calw ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf **Donnerstag, den 23. März 1880, Vormittags 8 1/2 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgerichte dahier bestimmt.

Den 21. Februar 1880.

Richter: **Gerichtsschreiber.**

Wandel.

Revier Stammheim.

Brennholz-Verkauf



Freitag, den 27. Februar, Vorm. 10 Uhr, im Bären in Stammheim aus Dickermwald:

3 Km. eich. Anbruch, 108 Km. Radelholz-Scheiter, 176 dto. Prügel und Anbruch, 1100 St. tannene Wellen nebst Schlagraum vom Scheidholz.

Hirsau.

Gerichtsbezirk Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantfache des **Christian Friedrich Dehlschlager,** Wollspinnereibesizers in Hirsau, kommt die vorhandene in Nr. 3 und

6 dieses Blattes beschriebene Liegenschaft am

Donnerstag, den 4. März 1880,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Hirsau zum zweiten und letztenmal — mit Ausschluß von Nachgeboten — in öffentlichen Aufstreich.

Gesamtanschlag 13,150 M.

Angelaufen à 4,721 M.

Auswärtige — der Verkaufskommission nicht bekannte Steigerer und Bürgen haben sich vor der Aufstreichverhandlung durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Calw, den 10. Februar 1880.

Verkaufskommissar:

Gerichtsnotar Erhardt.

Calw.

Im Konkurs

gegen Ernestine Zipperer, ledige Buchmacherin in Calw, beträgt bei der beschlossenen und vom R. Amtsgericht genehmigten Schlußvertheilung die Gesamtsumme der zu berücksichtigenden Forderungen 1579 M 74 S und der verfügbare Massebestand 233 M, wovon die Gläubiger unter Hinweisung auf S. 140 und 141 der Konkursordnung in Kenntniß gesetzt werden. **Den 10. Februar 1880.**

Konkurs-Verwalter.

Gerichtsnotar Erhardt.

Calw.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Christoph Ludwig Widmaier,** Sattlers in Calw beträgt bei der beschlossenen und vom R. Amtsgericht Calw genehmigten

Schlußvertheilung die Gesamtsumme der zu berücksichtigenden bevorrechtigten Forderungen 4044 M 98 S, der unbenovorzugsberechtigten 1959 M 73 S und der verfügbare Massebestand 47 M 02 S, wovon die Gläubiger unter Hinweisung auf S. 140. und 141. des R. O. in Kenntniß gesetzt werden. **Den 20. Februar 1880.**

Konkursverwalter.

Gerichtsnotar Erhardt.

Breitenberg.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.



Am Freitag, den 27. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rath-

hause hier:

- 122 St. Langholz mit 86 Fessl.,
 - 41 Km. buchenes Scheiter- und Prügelholz,
 - 96 Km. tannenes Scheiter- und Prügelholz,
 - 183 Stüd Derbstangen,
 - 65 Stüd Reisknagen,
 - 8 Stüd buchenes Wagnerstangen.
- Die Stangen und sämtliches Brennholz sitzen am Weg in der Fenchhalben.

Käufer sind eingeladen.

Den 20. Februar 1880.

Gemeinderath.

Röthenbach.

Maurerarbeit.

Am Freitag, den 27. Febr., Vormittags 10 Uhr,

wird auf dem Rathhaus dahier ein etwa 100 Fuß langer, 1 1/2' weiter und 12" hoher Wassergraben mit Steinplatten und die Fugen mit Cement herzustellen, verabschiedet.

Biehaber hiezu sind eingeladen.

Gemeinderath.

Liebenzell.

Brennholz-Verkauf



am **Donnerstag, den 26. Febr., Vormittags 9 Uhr,** auf dem Rathhaus in Liebenzell:

60 Km. forchene

Scheiter- und Prügelholz,

600 St. forchene Wellen

aus dem Wittich'schen Walde bei Ober-

lengenhardt.

Den 20. Februar 1880.

Stadtschultheiß

Rau.

Privat-Anzeigen.

Teinach.

Abbitte.

Die Unterzeichnete nimmt die gegen den Müller **Gottlieb Walz** in der untern Mühle hier gemachten ehrenkränkenden Anschuldigungen hienit als unwahr zurück, und bittet hienit denselben öffentlich um Verzeihung.

Den 21. Februar 1880.

Elisabeth Pfrommer.

vd. Schultheißenamt.

Holzäpfel.

Altbudaß.

350 Mark Pfleggeld

hat sofort zum Anleihen **Friedrich Blais.**



Ernst Unger in Gechingen

empfehlte
 Bettkölch, schöne Muster, gute Qualität, pr. Mtr. 65 Pfg. — alte Elle 40 Pfg.
 Stuhltuch, $\frac{3}{4}$ garngleich " " 39 " " 24 " u. höher.
 $\frac{11}{8}$ " " " " 55 " " " 34 " " "
 Bettbarchent, $\frac{11}{8}$ blaugestreift " " 98 " " " 60 " " "
 Bettfedern pr. Pfund Mtr. 3. 30.
 Biqués-Biz in hübschen Mustern " " 45 " " " 28 " "
 Biz in rosa, lila und hellgrün " " 35 " " " 21 " "
 Schwarz Cachemir, $\frac{3}{4}$ breit, rein wollen, fein, " " 2.27 " " " 1.40 " "
 Eine Parthie Kleiderstoffe zu herabgesetzten Preisen.
 $\frac{11}{8}$ ächt türkischrothe Taschentücher pr. Stück 30 Pfg.
 Muster stehen zu Diensten.

Theodor Horn, Nürnberg

Bunderburgstraße 5 besichtigt auch brieflich mit einem leicht zu nehmenden Mittel, das auch versuchsweise angewandt werden kann, jeden **Unter Bandwurm.** Tausende geheilt. **Garantie.**

Calw Frucht-Preise am 18. Februar 1880

Getreide- Gattungen	Vori- ger Metz	Neue Zu- fuhr.	Ges- amt- Be- trag	Ge- winn- gebl.	In- ter- esse	Höchst- Preis		Wahrer Mittel- Preis		Nieder- Preis		Ver- kaufs- Summe		Wegen o vor Furch- schnittspreis mehr wenig.	
						M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Weizen	—	13	13	—	—	12	40	—	—	161	20	—	—	—	—
Kornen	—	134	184	—	—	12	50	12	9	11	80	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	15	272	287	—	—	8	50	8	37	8	30	2404	10	—	—
Gemisch	—	9	9	—	—	—	—	9	50	—	—	85	50	—	—
Haber	—	106	106	—	—	7	—	6	96	6	60	738	80	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohnen	—	14	14	—	—	—	—	6	60	—	—	92	40	—	—
Summe	15	568	913	613	—	—	—	—	—	—	—	5708	30	—	—

Stadtschultheißenamt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem unerwartet schnellen Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Kindes, für den tröstenden Gesang vor dem Hause und die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagt den herzlichsten Dank die trauernde Mutter
 N. Schürle, geb. Leonhardt.
 Den 23. Februar 1880.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme bei dem Verluste unseres I. Kindes Emil, sagen wir unsern herzlichsten Dank
 Christian Bösch
 mit Frau und Kinder.

Elsäßer Druckkattun

in den neuesten Kleidermustern und bester Qualität, sowie schwarze Orleans-Schürze in schöner Auswahl sind angekommen bei
 G. F. Ader.
 Gechingen.

Akkord.

Am Donnerstag, den 26. d. M., veranlaßt Unterzeichneter Abends 7 Uhr, im Lamm die Maurer- und Zimmerarbeit eines neuen zweifloßigen Hauses.
 Adam Schöble.

Lotterie des württemb. Kunst-Gewerbe-Vereins.

Mit Rücksicht auf die im Laufe dieses und des nächsten Monats noch währenden Ausstellungen der Gewinne in Ulm und Heilbronn, findet die Ziehung erst nach Schluß derselben und zwar **unwiderruflich am 15. März 1880** statt. Lose à M 1. sind bei den bekannten Verkaufsstellen und der Generalagentur von **Eberhard Feiler** in Stuttgart zu haben.

Als Hüften Bonbons sind Löflund's Malz-Extract-Bonbons

vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten 25% Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordentlich schleimlösend und von vorzüglichem Geschmack. — In Packeten zu 20 und 40 J in allen Apotheken zu haben.

Calw.

Einen Akeren, noch gut erhaltenen Strohhut

sucht zu kaufen.
 W. H. L. Luchschere

Mittwoch, den 25. Febr., in Calw

ein Lehrergesangsverein des untern Sprengels.

Weber 63. 57. 27. Klein.

Scheiter-Holz-Verkauf.

Oberried.
 Am Mittwoch, den 25. Febr. 1880, Nachmittags 2 Uhr, verkauft der Unterzeichnete:
 110 Rm. lauter tannenes Nadelholz im Wald Waltershalde in der Nähe des Adel'schen Anwesens.
 Abfuhr gütlich.
 Den 21. Februar 1880
 Schultheiß Baier.

Wagner-Buchen und Brennholz

verkauft der Unterzeichnete am **Mittwoch, den 25. Februar d. J., Mittags 1 Uhr,** bei seiner Wohnung 16 Stück von 15 bis 30 Centim. starke Buchen, 30 Stück dto. kleinere, 2 Rm. buchenes dures Spaltholz, 14 Rm. weißtannenes dures Scheiterholz, 3 Rm. Pflanzholz.
 Den 20. Februar 1880.
 Johann Georg Burkhardt.

Roman- u. Portland-Cement.

Beide Sorten sind heute wieder in ganz frisch gebrannter vorzüglicher Waare angekommen bei
 W. Bafz, J. Engel.

Ein größeres Quantum gut eingetragenes

Ben & Dehnd

verkauft
 J. Schaub,
 Stern.

2 hochträgliche Ziegen

verkauft
 Chr. Fr. Rühl,
 Infelgasse.

Sirsau. Eine Parthie! Dürres buchenes Brennholz

hat aus Auftrag im Einzelnen oder im Ganzen zu verkaufen
 Kauerleber J. Waldhorn.

Einen Kasten

hat im Auftrag zu verkaufen
 Schuon, Badgasse.

Saatkartoffeln.

Zu bevorstehender Saat empfehle ich: rothe weißfleischige sächsische Zwicklartoffeln à M 5. 50. pr. Str., weiße sächsische Bisquitartoffeln à M 6. —. pr. Str.
 ab Bahnhof hier gegen sofortige Baarzahlung Aufträge bitte ich **längstens bis 1. März** entweder bei mir, oder bei dem Sect. des landw. Vereins, Herrn Horlacher, anzumelden, nach diesem Termin erhöht sich der Preis um 25 Pfg. pr. Str. — Gewöhnliche Kartoffeln liefere ich, — soweit Vorrath — gelbe à M 4. 50. — frei Bahn- rothe à M 5. —. — Hof hier bei sofortiger Bestellung.
 C. B. Heiler.

R. Standesamt Calw.

Vom 16. bis 22. Febr. 1880.

Geborene.

- 15. Febr. Frida Margarethe Caroline, Tochter des Emil Böpprich, Fabrikanten hier.
 - 19. „ Julie, Tochter des Carl Leonhardt, Rothgerbers hier.
 - 20. „ Anna Wilhelmine, Tochter des Anton Hoffstätter, Cigarrenmachers hier.
- Gestorbene.**
- 15. „ Louise Repp, ledig 33 Jahre alt, hier.
 - 15. „ Karl Emil, Sohn des Christian Bösch, Eisenhändlers hier, 2¹/₂ Jahre alt.
 - 19. „ Christian Marquart, Schuhmacher hier, 78 Jahre alt.
 - 19. „ Vertha Louise, Tochter des Rentamtmanns Josef Schürle, 4 Jahre alt.
 - 20. „ August Wilhelm, Sohn der Veronika Ripperer ledig hier, 8¹/₂ Monate alt.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

auf dem Wochenmarkt vom 21. Februar 1880.

1 Kilo süße Butter	M 2. —
1 Kilo saure Butter	1. 80.
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweinschmalz	1. 20.
1 Liter Milch	— 16.
10 frische Eier	— 70.
10 Kalbfleisch	— 65.
1 Kilo Mehl Nr. 0	— 50.
1 „ „ „ Nr. 1	— 46.
1 junge Gans	— —
1 Ente	1. 80.
1 weiße Henne	5. —
1 Huhn	1. 28.
1 italienisches Huhn	1. 50.
1 Kilo Erbsen	— 48.
1 Kilo Linsen	— 48.
1 Kilo Bohnen	— 40.
1 Kilo Weiskorn	— 30.
1 Kilo Wicken	— 24.
50 Kilo Haber	M 7. 30 bis 7. 60.
50 Kilo neue Kartoffeln	M 4. 30 bis 4. 50.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	— 70.
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10 Zugabe	— 60.
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe	— 50.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	— 54.
1/2 Kilo Hammelfleisch mit 1/10 Zugabe	— 65.
1 Kilo Weizbrod	— 30.
1 Kilo Schwarzbrod	— 28.
1 Kilo Hausbrod	— 22.
1 Paar Waden wiegen 100 Gramm.	— —
50 Kilo Hen	M 3. 20 bis 3. 60.
1 Hund — 10 Kilo	— —
50 Kilo Stroh	M 3. 20 bis 3. 50.
1 Rm. Buchenholz	14. 50.
1 Rm. Eichenholz	12. —
1 Rm. Tannenholz	10. —

Fleischpreise in der Markthalle:
 Rindfleisch 46 J, Schweinefleisch 56 J, Kalbfleisch 48 J, Hammelfleisch 50 J je pr. 1/2 Kilo.

Gottesdienste.
 Feiertag Rathhaus (24. Febr.)
 Morg. (Pred.) im Vereinshaus:
 Dr. Feller Hartna.